

# Erfahrungsbericht SoSe 2025

## Universidad Pablo Olavide Sevilla

Meine Entscheidung ein Erasmus zu machen, stand schon zu Beginn meines Studiums fest. Da ich es liebe Erfahrungen im Ausland zu sammeln und neue Sprachen zu lernen, schien es mir perfekt, dies mit der Uni zu kombinieren, um das Studieren im Ausland kennenzulernen. Schlussendlich passte es für mich erst im siebten Semester nach Spanien zu gehen, weshalb ich mir keine Seminare mehr anrechnen lassen konnte, und entschied mich für drei Psychologie Seminare und einen zweiwöchigen intensiv- sowie einen semesterbegleitenden Spanischkurs. Natürlich wäre es schön gewesen sich einige Fächer anrechnen lassen zu können. Jedoch hatte ich alle meine Prüfungsleistungen belegt und so sah ich den Auslandsaufenthalt als zusätzliche Erfahrung an. Dadurch, dass ich die Anerkennung nicht organisieren musste, fiel bei mir viel Bürokratie weg. Trotz dessen war die Zeit kurz vor Abreise sehr stressig, da ich meine Wohnung in Berlin aufgegeben habe und auch die in Sevilla erst im Januar organisiert habe. Diese habe ich über eine Freundin gefunden, die in Sevilla ebenfalls ein Erasmus gemacht hat. Jedoch bekommt man leicht über Erasmus Whatsappgruppen, idealista oder Aluni Wohnungen. Außerdem überschritten sich das deutsche Semester und das Spanische, weshalb ich bis Mitte Januar alle meine Prüfungsleistungen in Deutschland ablegen musste und ein paar Tage später schon die Uni in Spanien begann.

Zu Beginn meines Erasmus war ich sehr gespannt, wie es allein in einem anderen Land mit einer neuen Sprache sein wird. Zwar hatte ich schon Erfahrung im Ausland zu leben, jedoch war dies als Kind. Mir war bewusst, dass ich mich als erwachsene Person mehr über Sprache definiere und Austausch und Kontakt hauptsächlich über Gespräche und Diskussionen entstehen. Deshalb hatte ich Respekt davor wortwörtlich sprachlos zu sein. Trotzdem nahm ich mir vor, mich dieser Herausforderung zu stellen und vor Ort möglichst viel Spanisch zu sprechen, um es lernen zu können.

Bei meiner Ankunft in Sevilla saugte ich die neue Umgebung auf. Der strahlend blaue Himmel und 20 Grad verstärkten das Gefühl die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Da ich nur Kontakt mit dem Vermieter hatte und WG-Castings keine gängige Sache waren, wusste ich nicht, was mich in meiner Wohnung erwartet. Glücklicherweise begrüßte mich meine 7er WG herzlich und ich hatte ein gutes Gefühl mit den Menschen. Schnell fühlte ich mich sehr wohl. Die WG bestand aus drei Menschen aus Spanien, zwei Menschen aus Italien und einer Person aus Deutschland. Nur an die Lautstärke der belebten Straßen und die unterschiedlichen Anforderungen von Sauberkeit in der Wohnung musste ich mich gewöhnen.

Ich habe mir zwei Wochen genommen, in denen ich mich in der Stadt eingewöhnte und einen Sprachkurs machte, bevor die Uni losging. In den zwei Wochen bin ich jeden Tag umhergelaufen, um mich mit meinem neuen Viertel vertraut zu machen. Ich war begeistert von der Architektur, der Lebensfreude der Menschen, der Livemusik und den belebten Straßen.

Mir war bewusst, wie viel Glück ich mit meiner WG hatte und wie leicht mir die Ankunft in der neuen Stadt viel. Da ich nicht so viel Lust auf die Erasmusbubble mit Mottoparties und hauptsächlich deutschsprachigen Leuten hatte, war ich dankbar auf viele Veranstaltungen zum gemeinsamen Lernen in der Bibliothek oder Kaffee trinken auf einer der zahlreichen Plätze von meinen Mitbewohnern mitgenommen zu werden. Dadurch lernte ich schnell viele Leute und die Hotspots der Stadt kennen. Sonst hat es auch geholfen, die Plakate für Veranstaltungen zu lesen, die in der ganzen Stadt verteilt hingen oder Instagram als Informationsquelle zu nutzen. Yuzin ist auch eine sehr gute Webseite, um jeden Tag kostenlose Veranstaltungen abzuchecken. Auch um die Stadt herum gibt es viele Nationalparks, in denen ich mit Freund\*innen wandern und campen war. Da es sehr günstige Autovermietungen und Zugabos gibt habe ich auch einige andere Städte wie Cadiz, Granada, Tarifa, Jaen und Ronda besucht. Sogar einige Strände sind innerhalb von einer Stunde mit den Öffis zu erreichen. So habe ich die Stadt und die Umgebung in dem halben Jahr sehr gut kennengelernt und werde bald zum Urlaub machen zurückkommen.

Obwohl ich viel mit spanischsprachigen Menschen zu tun hatte, viel es mir schwer die Sprache zu lernen, da in Andalusien ein sehr starker Dialekt gesprochen wird. Viele Leute sprechen jedoch auch Englisch und so half mir vor allem der Mix aus beiden Sprachen mich zurecht zu finden.

Im Nachhinein bin ich sehr froh, dass ich alle meine Seminare in Deutschland belegt habe. Mir kam der Unterricht an der Universidad sehr schulisch vor und auch die kritischen Perspektiven sowie Diskussionsrunden habe ich vermisst. Ich würde zukünftigen Erasmusstudis empfehlen Fächer doppelt zu belegen oder welche, die es in Deutschland nicht gibt. Denn die ASH ist meiner Meinung nach unschlagbar, was das Fächerangebot angeht. Als Möglichkeit Erfahrungen im Ausland zu sammeln, eine neue Sprache zu lernen und internationale Kontakte zu knüpfen, würde ich ein Erasmus allen empfehlen und es jederzeit wiederholen. Ich bin sehr erstaunt darüber, wie schnell ich meine neue Umgebung als selbstverständlich und Zuhause angenommen habe und die Zeit wie im Flug verging.